
Eugen Münch
mit Stefan Scheytt

Netzwerkmedizin

Ein unternehmerisches Konzept
für die altersdominierte
Gesundheitsversorgung

 Springer Gabler

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Schöpferische Zerstörung	7
2.1	Ökonomie versus Ethik?	8
2.2	Warum die USA Kein Vorbild sind	10
2.3	Unser Grundsatz: „Rationalisierung vor Rationierung“	13
2.4	Erfolg durch Regelbrüche	15
2.5	Das Flussprinzip im Krankenhaus	17
2.6	Diagnose vor Therapie	18
2.7	Das Ende der Krankenhausmanufaktur	20
2.8	Das Ende des ärztlichen Berufsbilds	22
3	Wie ein krankes Gesundheitssystem Wachstum verhindert	25
3.1	Was erzeugt medizinischen Fortschritt?	26
3.2	Überdehnter Solidargedanke	29
3.3	Mobilitätsbedürfnisse im Wandel	31
3.4	Fehlgeleitete Kaufkraft	34
3.5	Der Patient als Zuteilungsempfänger	35
3.6	Krankenhäuser im Investitionsstau	36
3.7	Wachsende Evidenz für Qualitätsmängel	39
4	Das Konzept der Assekuranten Krankenvollversorgung (AKV)	41
4.1	Die bundesweite Netzwerkkomponente	45
4.1.1	Tele-Portal-Kliniken und Medizinische Versorgungszentren (MVZ)	47
4.1.2	Neue Ausprägungen des Arztberufs	49
4.2	Die elektronische Patientenakte (WebEPA)	50
4.2.1	Der Patient ist Herr über seine Daten	52

4.2.2	Zur Tumorkonferenz zugeschaltet	53
4.3	Die Versicherungskomponente	55
4.3.1	Zahlbare Prämien für Jedermann	56
4.3.2	Der Staat in einer neuen Rolle	57
5	Interviews mit namhaften Gesundheitsexperten	59
5.1	„Freiheit besteht in der Verfügbarkeit von Alternativen“ – Interview mit Karl-Heinz Schönbach, Geschäftsführer Versorgung beim AOK-Bundesverband	59
5.2	Plädoyer für regionale Medizin-Netzwerke – Interview mit Dr. Reinhard Wichels, Geschäftsführer der WMC Healthcare GmbH	64
5.3	„...als gäbe es keine Sektorengrenzen mehr“ – Interview mit Hans Adolf Müller, Leiter Gesundheitsmanagement der knappschaftlichen Gesundheitsnetze prosper und proGesund	69
5.4	„Vernetzte Strukturen liefern überlegene Leistungen“ – Inter- view mit Helmut Hildebrandt, Geschäftsführer der Gesundes Kinzigal GmbH	75
Epilog	81
Literatur- und Quellenverzeichnis	83